

Wannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 22.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**. Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 20

Montag, den 16. Februar 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Nach mehrtägiger Krankheit ist gestern Nacht Prinzessin Wilhelm von Baden, die Gemahlin des Prinzen Max gestorben.

Der Reichstag beendigte am Samstag die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern, der er zwanzig Sitzungstage gewidmet hatte, nachdem vorher die Kapitel Kanal- und Reichsversicherungsamt besprochen und auf eine kurze Anfrage vom Vertreter des Auswärtigen Amtes erklärt worden war, daß von Reichswegen für die Sicherheit der Deutschen in Mexiko jede nur mögliche Schutzmaßnahme getroffen worden sei. Bei den einmaligen Ausgaben wurden 15 000 M für die Bekämpfung des Typhus und 10 000 M Zuschuß für das Handwerksblatt bewilligt sowie die Erhöhung des Reichszuschusses für den Verband der gemeinnützigen Auskunftstellen. Den breitesten Raum in der Sitzung nahm die Debatte über die von der Kommission geführte erste Rate von 46 000 M des Reichszuschusses zur Vorbereitung der Olympischen Spiele 1916 in Berlin ein. Abg. Nöhle (Soz.) bekämpfte die Forderung, weil die sozialdemokratischen Turnvereine von der Teilnahme an den Olympischen Spielen ausgeschlossen seien, Abg. Stöbe (nfl.) nannte ihre Bewilligung eine Ehrenpflicht der deutschen Nation. Abg. Massow (konf.) trat lebhaft für die Forderung ein, der auch Abg. Müller-Meinungen (Vp.) beitrug. Angriffe des letzteren auf den Präsidenten des Reichsausschusses für die Olympischen Spiele, Herrn v. Podbielski, wies Abg. Mertin (Rp.) zurück. Ministerialdirektor Lewald bat dringend um Annahme der Regierungsforderung. Abg. Bruhn (Rsp.) sprach für, die Abg. Hanssen (Däne) und Heine (Soz.) wandten sich gegen die Forderung, vom Zentrum sprach niemand. Die Abstimmung findet am Dienstag statt. Die Reste des Etats wurden debattelos erledigt. Heute Montag: Justizetat.

Das Herrenhaus ist zum 19. Februar einberufen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Novelle zum Landesverwaltungsgefeh.

Die Zerkommission des Reichstages zur Beratung der Anträge über den militärischen Waffengebrauch tritt am Mittwoch zu ihrer ersten Sitzung zusammen, in der entgegen früheren Meldungen das Kriegsministerium vertreten sein wird.

Bei der am Samstag stattgefundenen Stichwahl im 7. badischen Reichstagswahlkreis Offenburg-Nord erhielt nach den vorläufigen Ermittlungen der nationalliberale

Kandidat Stadtrat Kölsch 13 050 Stimmen und der Zentrumskandidat Abg. Dr. Wirth 13 137 Stimmen. Somit ist Dr. Wirth mit 87 Stimmen Mehrheit gewählt. Bei der Hauptwahl am 3. Februar hatte bei einer Wahlbeteiligung von 91,02 Prozent erhalten Stadtrat Kölsch 9616, Geiler (Soz.) 3032, Wirth 12 259. Die Sozialdemokratie hatte Parole für Kölsch ausgegeben. Bei der Wahl am 12. Januar 1912 war Kölsch mit 12 712 gegen 12 704 Zentrumstimmen gewählt worden.

Das Abgeordnetenhaus besprach am Samstag bei fortgesetzter Beratung des Etats des Ministeriums des Innern zunächst den Antrag auf Fürsorge für gemeingefährliche Geistesranke durch den Staat. Minister von Dallwitz hat nochmals, den Antrag als unzweckmäßig abzulehnen. Die Redner aller Parteien sprachen sich jedoch für den Antrag aus. Dann ging die Besprechung auf die dänische Frage über, Minister von Dallwitz erklärte, daß die Regierung an ihrer Dänenpolitik festhalte. Heute Montag: Weiterberatung.

Generalversammlung des Bundes der Landwirte. Am heutigen Montag hält der Bund der Landwirte seine 21. Generalversammlung im Zirkus Busch und gleichzeitig im Zirkus Schumann zu Berlin ab, da ein Zirkus zu klein ist zur Aufnahme der Tausende von Landwirten, die alljährlich zur großen Heerschau des Bundes aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes in der Reichshauptstadt zusammenströmen. Die Versammlung im Zirkus Busch eröffnet und leitet der Bundesvorsitzende und preussische Landtagsabgeordnete Koeside, die im Zirkus Schumann der Präsident Freiherr von Wangenheim. Den Geschäftsbericht erstattet in beiden Versammlungen der Direktor des Bundes Dr. Friedrich Hahn. Den Hauptvortrag über die politische Lage hält im Zirkus Busch der Rittergutsbesitzer v. Oldenbourg-Januschau, im Zirkus Schumann der Reichstagsabgeordnete und Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung“ Dr. Ortel.

Schweden. Die Parteien, der Rechten in der Ersten und Zweiten Kammer veröffentlichten gestern einen Aufruf an das schwedische Volk, in dem zunächst auf die letzten ernsten Weltbegebenheiten sowie auf die dadurch veranlaßten Rüstungen der großen und kleinen Staaten hingewiesen wird, und dann eine Schilderung des Verlaufes der letzten innerpolitischen Krise in Schweden bis zum Rücktritt des Ministeriums Staaf gegeben wird.

Griechischer Optimismus. Im gestrigen Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs berichtet Ministerpräsident Beiselos über seine Eindrücke von der Reise. Der Mini-

sterrat erörterte sodann u. a. die sofortige Verstärkung der Marine. Beiselos erklärte im weiteren Verlaufe, er betrachte eine Verbesserung der Grenzlinie von Epirus als gewiß. Das intime Einvernehmen zwischen Griechenland, Rumänien und Serbien sichere die Aufrechterhaltung des status quo auf dem Balkan und schließe jede griechisch-türkische Verwicklung aus.

Von nah und fern.

Klörheim, 15. Febr. Mutige Ketter. Beim Spielen auf dem Mainseife brach der Sohn des Schlossers Müller ein und verschwand unter dem Eise. Zwei hiesige Herren, Adam Hahn und Wilh. Dörner, die dem Unfall beizuhelfen, sprangen ohne Befinnen in den Fluß, schlugen ein Loch in das Eis und holten den Bublen unter eigener Lebensgefahr aus dem Wasser heraus.

Nied, 15. Febr. Ungiltige Wahlen. Die Behörden haben die kürzlich hier vollzogenen Wahlen zur kirchlichen Gemeindevertretung für ungiltig erklärt und eine Neuwahl angeordnet.

Griesheim, 15. Febr. Die Polizei ermittelte in einem hiesigen Einwohner den anonymen Briefschreiber, der seit langem hiesige Personen durch Karten und Briefe in gräßlicher Weise beleidigte.

Frankfurt, 15. Febr. Betrügereien im städtischen Pfandhaus. In der städtischen Pfänderfammelstelle des Stadtteils Bodenheim wurden große Betrügereien festgestellt, durch die zahllose arme Leute schwer geschädigt sind. Die Pfänderfammerin Frau Zimmermann ließ sich im Hauptpfandhaus für die Umschäfte weit höhere Preise auszahlen als sie den Verfeßern gegeben hatte und verwendete die Überschüsse für sich. Bei der Einlösung der Pfänder kamen die Betrügereien jetzt ans Tageslicht. Die Sammelstelle wurde geschlossen; die ungetreue Verwalterin kam zur Anzeige.

Hanau, 14. Febr. Bei dem Vorschuß- und Kreditverein zu Hungen in Oberhessen ist unter der Geschäftsführung des früheren Rechners Schmidt ein Defizit von 87 000 M entstanden. Durch Hypothekeneintrag auf den Besitz des Genannten sind 31 000 M gedeckt. Zur Deckung des restlichen Defizits wurde eine Erhöhung des Geschäftsanteils der Mitglieder von 100 auf 1000 M beschlossen.

Gelnhausen, 14. Febr. In Höchst bei Gelnhausen drang in der verfloßenen Nacht ein Hund in einen auf einer Wiese stehenden Schafpferd ein und tötete 30 Schafe. Der

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

91

(Nachdruck verboten.)

„Frau Rittmeister,“ lächelte Gertrud. „Mein Mann ist heute Rittmeister geworden. Er hat schon die Abzeichen.“

„Da gratuliere ich, Frau Rittmeister,“ strahlte Guste. „Wenn der Herr Doktor nun schon Rittmeister geworden ist und wohl noch mehr werden wird, warum soll der Fritz Bolz nicht endlich mal Leutnant werden? Nein, das geht nicht, da kann ich ihn nicht im Stich lassen.“

Und dann begann sie zu erzählen. „Glauben können Sie nicht, Frau Rittmeister; glauben können Sie wirklich nicht, was wir alles unterwegs durchgemacht haben. Wir sollten doch den Napoleon abfangen, Erzellenz Feldmarschall Vorwärts hat denn auch seine Leute geheßt, daß es bald nicht mehr zum Aushalten war. Von Thüringen ging es zwei geschlagene Wochen über Stock und Stein nach Hessen und durch Hessen. Frau Rittmeister, die Leute sahen schon schlimmer aus wie die Schweine, wie die reinen Ferkel. Durch den Dred gingen, hingeschmissen haben sie sich Abends, wo sie gerade standen, und morgens so weiter. Schuh und Stiefel fielen ihnen von den Füßen, und die Hosen, na, ich sage Ihnen, beinahe hörte schon aller Anstand auf. Ich habe mit genäht, so lange ich die Finger rühren konnte; und derweilen hodten die Unglückswürmer sie auseinander geschritten und die Stücke mit Striden um die Beine gebunden. Auch Frauenröde haben sie angezogen. Und Erzellenz Blücher hat gedonnerwettert, daß das nicht mehr so weiter ging, aber was hats ihm geholfen? Blutwengel! Wenns wenigstens noch ein frisches und fröhliches Treinschlagen gegeben hätte; aber damit war es auch nichts. Was verstehe ich von Kriegsgeschichten, aber sie erzählen ja alle, der Fürst Schwarzenberg, der Österreicher, hätte uns

in seiner Reumalklugheit dahin geschickt, wo kein Napoleon und überhaupt kein Franzose war. Wie mein Mann aussieht, Frau Rittmeister, davon haben Sie keine Ahnung. Das heißt, ich habe ihn wieder ein bisschen proper gemacht, aber bevor wir nach Gießen kamen, war er der reine Räuber. Das heißt, der Herr Rittmeister sah auch nicht aus wie ein junger Gott, und Erzellenz, der Herr Feldmarschall, rief mich auch einmal heran und sagte: „Guste, meine Tochter, näh mal die Knöpfe an meiner Uniform fest, sonst nimmt der Wind die mit.“ Ja, nun lachen Sie, Frau Rittmeister, und ich lache auch mit, aber bis wir nach Gießen kamen, war es nicht schön. Da gabs doch wieder mal zu essen und zu trinken, und vor allen Dingen konnten wir mal ausschlafen. Und die Stadt gab den Herren Generalen und Offizieren einen Schmaus, bei dem es auf den Wein nicht ankam. Unser alter Blücher meinte freilich, in Frankreich müsse der Wein noch besser schmecken, und das muß ich auch mit ausprobieren. So, da mußte ich erzählen. Aber darüber habe ich ganz meine Pferde vergessen, auf Wiedersehen, Frau Rittmeister, auf Wiedersehen, Madame!“

Damit sauste sie zur Tür hinaus, und Gertrud Weinmeister und Frau Johannsen sahen einander lächelnd an. Die erstere meinte: „Nicht wahr, da ist Feuer drin, in der Guste, die versteht es auch, nötigenfalls ein ganz Regiment im Zaum zu halten. Nun, ich kann es ihr nicht verdenken, wenn sie jetzt noch keine Lust nach Haus hat, um für den stillen Hausstand ihres Schwiegervaters zu sorgen; sie ist hier wirklich an ihrem Platze. Aber jetzt wollen wir unser Quartier in Ordnung bringen und uns dann die Stadt mal ansehen. Bis mein Mann wieder kommt, hat es doch wohl noch gute Weile.“

Auch die alte Kaiserstadt Frankfurt hatte damals ein bescheidenes Aussehen, und der an viel Verkehr gewöhnten Hamburgerin Frau Johannsen konnte sie gar nicht besonders imponieren. Aber Frau Gertrud hatte ihre Freude an den schmucken Häusern der Bankiers, denn die Geldmänner hatten

es verstanden, auch in den schlimmen Kriegszeiten Haus und Hof in stolzer Ausschmückung zu halten. War doch Napoleon selbst auf seiner Heimreise, wie er es nannte, oder auf seiner Flucht, wie es schon richtiger war, im Hause des Bankiers Bethmann abgestiegen. Und jetzt waren hier und anderswo die hohen Herrscher, Generale, Minister und Diplomaten zu Gäste. Und der Gasthof zum Schwan, der erste Gasthof von Frankfurt, war ganz und gar überfüllt.

Gertrud und Frau Johannsen hatten in ihrem bescheidenen Unterkunftsstube sofort die Aufmerksamkeit von ein paar russischen Offizieren erweckt, die ihnen gegenüber ein Zimmer bewohnten und mit freundlichen Blicken und Grüßen nicht sparsam waren. „Es ist unerträglich,“ sagte Frau Johannsen, und auch die Frau Rittmeister fürchte die Stirn. Sollte sie bei ihrem Mann sich beschweren? Der hatte doch gewiß seine eigenen Sorgen, und es fehlte nur noch, daß wegen dieser Gecken es einen großen Spektakel, womöglich gar ein Duell gab.

„Bitte, Frau Johannsen, kommen Sie mit,“ bat Gertrud. Und dann machten die beiden Damen sich spornstreichs auf den Weg zu den Russen, die sich eine ganz falsche Anschauung von der Absicht des Besuches gemacht hatten, denn sie öffneten die Tür zu ihren Gemächern weit, und auf ihren Gesichtern lag der Abglanz einer sehr wenig ritterlichen Freude.

Es waren zwei Offiziere der russischen Kaisergarde, die den Frauen die Hand küssen wollten, aber sie wichen vor Gertruds strengen Blicken verblüfft zurück.

„Meine Herren,“ sagte sie ruhig, aber auch sehr bestimmt, „Frau Johannsen aus Hamburg ist Witwe, ihr Gatte, ein braver Patriot, ist vor wenigen Wochen auf Befehl des Marschalls Davoust erschossen worden. Ich darf wohl erwarten, daß Sie die Gefühle der Dame achten werden. Mein Gatte, der Rittmeister Weinmeister, der Adjutant des Feldmarschalls von Blücher, wird meinem Dank den feintigen hinzufügen!“

(Fortsetzung folgt.)

Hund wurde später auf dem in der Nähe befindlichen Eisenbahndamm tot aufgefunden. Er war von einem Zug überfahren worden.

Höchst, 14. Febr. Wir hatten vor einigen Tagen gemeldet, ein Arbeiter namens **L o m e r t** habe sich in **S a r b u r g** unter der Selbstbeschuldigung bei der Polizei gestellt, bei Höchst einen Arbeiter beraubt und in den **M a i n** geworfen zu haben. Inzwischen ist ermittelt worden, daß **L o m e r t** schon mehrfach, so in **Röln** und in **Celle**, sich früher in ähnlicher Weise beschuldigt hat, daß aber seine ganzen Angaben auf Selbsttäuschung beruhen und daß er lediglich an **W a h n i d e e n** leidet. Er ist denn auch wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Frankfurt, 14. Febr. In einer Bäckerei des Stadtteils **Bodenheim** vergiftete sich heute die 22jährige Verkäuferin **M a n g i n** aus **Karlsruhe** mit Salzsäure. Das junge Mädchen hatte mit einem Manne ein Verhältnis. Als es gestern erfuhr, daß derselbe bereits verheiratet war, griff es zu der Giftflasche. — Der **H a n d l u n g s g e h i l f e** **G u l e n s t a h l** seiner Firma, dem **Manufakturwarengeschäft** **K r i g e r** in **Oggersheim** **Spitzen** und **Seidenstoffe** im Werte von 3—4000 **M.** Mit den Waren richtete er seiner Braut ein Geschäft in **Ludwigshafen** ein. Vorgestern wurde er verhaftet, nachdem er sich 14 Tage hindurch hier als Student ausgegeben hatte.

Frankfurt, 15. Febr. Am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr traf **Bischof Dr. Augustinus Kilian** von **Limburg** zum ersten Male in **Frankfurt** ein. Er wurde im Hauptbahnhof von der katholischen Geistlichkeit, dem Kirchenvorstand, der Gemeindevorstellung und Abordnungen vieler Vereine empfangen. Nach kurzem Aufenthalt im Konferenzsaal erfolgte die Abfahrt nach dem **Dom**. Der **Bischof** wohnt während seines hiesigen Aufenthaltes im **Pfarrhaus** am **Domplatz**; er nahm heute die **Firmung** vor.

Hofheim, 15. Febr. Der hiesige **Karnevalverein** veranstaltet nach vierjähriger Pause wieder in diesem Jahre am **Fastnachts-Montag** einen **Karnevalszug**. Fast sämtliche hiesige Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Nach den Vorbereitungen der verschiedenen Komitees zu schließen, dürfte der Zug sehenswert werden und seinen Vorgängern nicht nachstehen. Der Zug umfaßt circa vierzig Nummern und werden u. a. kommunale und politische Vorkommnisse der letzten Zeit satirisch behandelt werden.

Wiesbaden, 14. Febr. Eine geheimnisvolle **Raubaffäre** hat sich heute Nacht im Hause **Karlstraße 37** zugetragen. Dort logierte sich gestern gegen eine Anzahlung von 5 **M.** ein Unbekannter, der mit einem großen **Handkoffer** erschien, bei einer **Wirtin** in demselben Zimmer ein, in dem bereits ein **Eisenbahnbeamter** wohnt. Abends setzte er sich zu der **Wirtin** und dem **Beamten** zu Tisch und plauderte mit ihnen. Kurz vor dem Schlafengehen nahm er eine **Tablette** zu sich und überredete auch die beiden anderen, solche als vorzügliches **Schlafmittel** zu nehmen. Sie taten das auch. Als sie dann nach festem Schlaf am Morgen erwachten, war der Mann verschwunden und mit ihm sämtliche **Wertsachen** und **Kleiderstücke**.

Wiesbaden, 14. Febr. Der langjährige **Kassierer** des **Bau- und Sparvereins** in **Biebrich a. Rh.** **Karl Balzer** wurde heute von der **Wiesbadener Straßammer** wegen **Unterschlagung** von 3000 **M.** und verschiedener weiterer **Schiebungen** zu 9 Monaten **Gefängnis** verurteilt.

Dillenburg, 14. Febr. Gestern Abend wurde dem **Dir. Schulz** von der **Gewerkschaft „Constanze“** bei **Langenbach** durch einen seiner Arbeiter, einen **Kroaten**, in seinem Zimmer mit einer **Art die Schädeldecke** zertümmert. Das **Motiv** der **Tat** ist **Rache** wegen **Entlassung**. Der **Zustand** des **Direktors** ist **hoffnungslos**.

Hanau, 16. Febr. Vor dem am heutigen Montag unter dem **Vorsitz** des **Landgerichtsrats Grau** beginnenden **Schwurgericht** wird sich am **Dienstag** und **Mittwoch** auch der **Zigeuner Ernst Ebender** wegen **Totschlagsversuchs** zu verantworten haben. Er hatte, als ihn und seine **Brüder** im **Walde** bei **Fulda** der **Gendarm von Bürt** in ihrem **Lager** aufstörfte, auf den **Gendarmen** und einige **Bauern** geschossen und dabei einen **Landwirt Wehner** durch einen **Schuß** am **Arm** verletzt. Bei der **alsdann** aufgenommenen **Verfolgung** der **Zigeuner** erschoss der **Bruder** des **Ernst Ebender** den **Förster Romanus**. **Ernst Ebender** bestreitet, auf **Wehner** geschossen zu haben.

Mannheim, 14. Febr. Auf die **Aussage** eines 16-jährigen **Mädchens**, das sich selbst schwer belastete, hatte die hiesige **Straßammer** im **August 1909** den damals 16 Jahre alten **Tagelöhner Hermann Trautmann** wegen **Diebstahls** zu vier Wochen **Gefängnis** verurteilt. Nach vier Jahren gestand das **Mädchen**, daß es den **jungen Menschen** zu **Unrecht** belastet habe und im **Wiederaufnahmeverfahren** wurde **Trautmann** heute **freigesprochen**.

Mannheim, 14. Febr. Gestern früh wurde der **Oberpostassistent Osterburg** vom hiesigen **Hauptpostamt** wegen **Verletzung** des **Briefgeheimnisses** verhaftet. Aus **Gram** über die **Tat** ihres **Mannes** erhängte sich seine **junge Frau**. Sie hinterläßt zwei **Kinder**.

Rassauischer Verkehrsverband.

Auf **Einladung** des **Frankfurter Verkehrsvereins** fand am **Samstag** im **Stadtverordnetenversammlungssaal** zu **Frankfurt** eine aus allen **Teilen** **Rassaus** und den **benachbarten** **Städten** **Hessens** **starke** **Besuche** zur **Gründung** eines **Rassauischen Verkehrsverbandes** statt. Die **Stadt Rönigstein** war u. a. durch die **Herren** **Bürgermeister Jacobs** und **Hofbuchhändler Strack** vertreten. Nach einer **kurzen** **Begrüßung** durch den **Versammlungsleiter** **Herrn Dr. Kösel** (**Frankfurt**) bewillkommnete **Herr** **Bürgermeister Dr. Luppe** die **Versammlung** im **Auftrage** der **Stadt Frankfurt**. Das **einleitende** **Referat** über **„Die Notwendigkeit der Gründung eines Verkehrsverbandes“** hielt **Herr** **Bürgermeister Jacobs-Rönigstein**. Der **Redner** gab zunächst einen **Überblick** über die **Entwicklung** des **Verkehrs** in

Rassau, der **bisher** nur **lokale** **Bedeutung** hatte, durch die **Zunahme** des **internationalen** **Verkehrs** aber über seine **Grenzen** **hinauswuchs**. Wenn **Wiesbaden** z. B. 1867 nur 52 000 **Fremde** hatte, so stieg diese **Zahl** im **letzten** **Jahre** auf 176 000. In **Frankfurt** waren im **letzten** **Jahre** 500 000 **Reisende** **postteils** **angemeldet**. Diesen **stetig** **wachsenden** **Strom** über alle **Teile** des **Rassauer** **Landes** zu **lenken**, soll **Aufgabe** des **Rassauischen Verkehrsverbandes** sein. Zur **Erreichung** dieses **Zieles** fordert der **Redner**: **Zusammenschluß** aller in **Rassau** bestehenden **Verkehrs- und Verschönerungsvereine**, **engste** **Fühlungnahme** mit den **Behörden** und **Verkehrsanstalten**, **Verbesserung** der **Rassauischen Verkehrsrichtungen**, **Förderung** der **Ansiedlung** und **Wahrung** und **Vertretung** aller **Interessen** des **Verbandsgebietes** nach **außen**. Der **Sitz** des **Vereins** soll **Frankfurt** sein. Den **Ausführungen** wurde **reicher** **Beifall** zuteil. Die **Versammlung** erklärte sich **hierauf** **grundsätzlich** mit der **Gründung** des **Verkehrsverbandes** **einverstanden**. Die **ausgedehnte** **Diskussion** behandelte **vornehmlich** das **Verhältnis** der **einzelnen Ortsverbände** zu den **benachbarten** **großen** **Verbänden**, **besonders** dem **Rheinischen Verkehrsverband**. Man **einigte** sich **dahin**, daß in den **bestehenden** **Abmachungen** nichts **geändert** werden solle. Auf **Anregung** des **Beigeordneten** **Dr. Rühl-Mainz** sprach man sich auch für eine **Erweiterung** der **Verbandsarbeit** auf die **Umgebung** des **Regierungsbezirks** **Wiesbaden** aus. Die **Beiträge** wurden auf 10 **M.** für jedes **Mitglied** **festgesetzt**, wobei mit den **großen** **Touristenvereinigungen** jedoch **besondere** **Abmachungen** getroffen werden sollen. Der **Statutenentwurf** fand in der **vorliegenden** **Form** **Annahme**; seine **genaue** **Festlegung** übertrug man der **nächsten** **Generalversammlung**. Mit der **weiteren** **Ausgestaltung** der **Verbandsbestimmungen** wurde ein **engerer** **Ausschuß** **betraut**, dem **folgende** **Herren** **angehören**: **Dr. Kösel-Frankfurt**, **Oberbürgermeister Lübke-Homburg**, **Bürgermeister Jacobs-Rönigstein**, die **Verkehrskommission** des **Frankfurter Verkehrsvereins**, **Oberbürgermeister Gläufig-Wiesbaden**, **Oberbürgermeister Göttemann-Mainz**; **ferner** aus dem **Rheingaugebiet**: **Bürgermeister Alberti-Rüdesheim**, **Geheimrat Wagner-Rüdesheim**, **Dr. Cranz-Hattenheim**, **Bürgermeister Herpell-St. Goarshausen**, **Boller-Hochheim**; aus dem **Westerwald** und **Lahngebiet**: **Bürgermeister Haerten-Limburg**, **Bürgermeister Hafenclever-Rassau**, **Bürgermeister Grünewald-Biedenkopf**, **Bürgermeister Birkendahl-Herborn**, **Landrat Freiherr Marschall von Bieberstein-Marienberg**; aus dem **Taunus-** und **Maingebiet**: **Lehrer Sauer-Schönberg**, **Bürgermeister Dr. Höh-Soden**, **Dr. Kaufmann-Niedernhausen**, **Apotheker Menges-Oberursel**, **Bürgermeister Dr. Janke-Höchst**, **Beigeordneter Dr. Rühl-Mainz** und **Direktor Resselring-Wiesbaden**. An die **Versammlung** schloß sich in der **Geslechterstube** ein von der **Stadt Frankfurt** **dargebotener** **Imbiß** an; hierbei nahm **Oberbürgermeister Lübke-Homburg**, der sich um die **Gründung** des **Verbandes** **besondere** **Verdienste** **erworben** hat, **Gelegenheit**, der **Stadt Frankfurt** den **Dank** der **Gäste** **auszusprechen**.

Lokalnachrichten.

* **Gewerbeverein für Nassau.** Der **Zentralvorstand** des über 11 000 **Mitglieder** zählenden **Gewerbevereins** für **Nassau** stimmte den vom **Hansabund** **ausgestellten** **Grundsätzen** eines **Gesekreturwesens** über das **Verdingwesen** im **wesentlichen** zu, **lehnte** aber den **Beitritt** zum **Hansabund** ab.

* **Warnung.** Der **Eisenbahnminister** genehmigte die **Anbringung** von **Tafeln** und **Plakaten** mit **Warnungen** vor dem **Eintritt** in die **Fremdenlegion** auf den **Wahnhöfen** der **preussischen** **Staatsbahnen**.

* **Ein zweites Gasthaus auf dem Sandpladen.** Es sind noch nicht **zehn** **Jahre** her, daß auf dem **Sandpladen** nur eine **Schühütte** stand, wo man bei einem **alten** **Strassenwärter** eine **Flasche** **Bier** haben konnte. Der **jetzige** **Wirt** erbaute dann das **Gasthaus**, in dem **gar** **mancher** **Taunusfreund** **Ruhe** und **Erquickung** fand. Jetzt soll schon ein **zweites** **Gasthaus**, dem **alten** **gegenüber**, **eröffnet** werden. Die **Bachverträge** mit der **Gemeinde Schmitten**, zu der der **Platz** gehört, sind **bereits** **abgeschlossen**.

* **Der gestrige Sonntag** kam für den **Kodelsport** nicht **mehr** in **Betracht**. Zwar herrschte auf dem **Feldberg** bei 1 **Grad** **Krost** **zeitweise** **Schneekreiben**, aber auch **Regen** ging **nieder**. Die **schönen** **Wintertage** sind nun in des **Wortes** **wahrstem** **Sinne** „**entronnen**“, da der **Hauptregisseur** aller **Sportfreunden** dieser **Zeit**, der **Winter**, selbst in **Tränen** **vergeht**. Von **all** der **blendenden** **Schönheit** bleibt nichts **übrig** als eine **trübe** **Brille**, die man **sehnüchig** zum **Teufel** **wünscht**.

Rönigstein, 16. Febr. **Katholischer Kirchenchor Rönigstein.** **Sonntag** den 15. **Februar** **abends** 8 $\frac{1}{2}$ **Uhr** im **Hotel Procasth.** **„Wilhelm Tell“** oder **„Ein Volksfest in Neudorf“**, **große** **Karneval-Oper** in 4 **Aufzügen** für **Soli**, **Chor** und **Alavier** von **Ph. Hartmann**. Einen **genussreichen** **Abend** bot uns **gestern** der **Katholische Kirchenchor Rönigstein** schon aus dem **Grunde**, weil sich das **überaus** **zahlreich** **erschienene** **Publikum** **köstlich** **amüsierte**. Die **Parodie** „**Wilhelm Tell**“ von **Ph. Hartmann** war **recht** **gelingen**, der **hochselige** **Schiller** konnte wohl im **Jenseits** nicht **böse** **darüber** **werden**, sondern hatte gewiß **cher** ein **freundliches** **Lächeln** auf seinen **Lippen**, ja konnte sich auch damit **trösten**, daß seinem **congenialen** **Mitbruder** **Goethe** sowie **seinen** **zwei** **Kollegen** von der **anderen** **Fakultät** **Gounod** und **Wagner** und auch **anderen** **Größen** schon **dasselbe** **passiert** ist — **ich** **erinnere** **nur** an die **Faust** und **Lamhäuserparodie**. **Großen** **Dank** schulden wir **Herrn** **Georg Kreiner**, welcher die **wichtige** **Karnevalstravestie** mit **Aufopferung** und **Mühe** **einstudiert** **hatte**, so daß **alles**, **sozusagen**, **vortrefflich** **klappte** und **wenn** **man** **bedenkt**, daß **Herr** **Kreiner** selbst **schauspielerisch** und **gesanglich** **tätig** war und **zwar** die **allerdings** **kleinere** **Partie** der **Titelrolle** **übernommen** **hatte**, muß man **seinen** **Fleiß** und **sein** **Können** **doppelt** **hoch** **anrechnen**. Daß **Herr** **Kreiner** ein **vorzüglicher** **Bass-Bariton** ist, der das **Douglas-Lied** **Löwe's** **beispielsweise** **fast** **meisterhaft** **vorträgt**,

hat **Referent** schon in **früherer** **Kritik** **erwähnt**, **gestern** **bot** er **indessen** **auch** eine **schauspielerische** **Leistung**, die **entfernt** an eine **berühmte** **alte** **Säule** des **Wiener** **Burgtheaters** **erinnert**. **Herr** **Kreiner** **verfügt** **entschieden** **etwas** **über** **Baumeistersche** **Bonhomie** und **Natürlichkeit**, **freilich** **mangelt** ihm die **geniale** **Kraft** des **bereits** **Sechundsachtzigjährigen**, **immerhin** **kann** man **aber** **Georg Kreiner** ein **hübsches** **Darstellertalent** **nennen**, **der**, **wenn** **Berufsmensch**, auf **besseren** **Bühnen** **Erfolge** **erzielen** **würde**. **Aber** **den** **imaginären** **Ull-Gehler** **kann** **ich** **nichts** **berichten**, da er **ja** **nach** **Wiesbaden** **gereist** **ist** **oder** **nach** **Mainz** (**sprich** **Meiz**) **zum** **Karneval** — **na**, die **Direktion** **mag** **Herrn** **Müller** **verklagen** **wegen** **Kontraktbruch**. Die **anderen** **Damen** und **Herren**, **namentlich** **Herr** **Gottfried Ohlenschläger** **als** **August** **der** **Fischer**, die **Mitglieder** **Fischer**, **Heber** und **Schaaf** **sowie** die **Damen** **Baumgart**, **Henninger**, **Ewald** **boten** **ebenfalls** **vorzügliches**, **selbst** **Tells** **Knabe** (**Rätchen** **Rudolph**) **zog** **sich** **gut** **aus** **der** **Affäre**. Die **auf** **dem** **Zettel** **genannten** **wirklichen** **Engländer**, **Dr. Eisenbart**, **Schweizer** und **Schweizerinnen**, **worunter** **man** **manch** **hübsches** **Gesichtchen** **sah**, **vervollständigten** **das** **Ensemble** **auf** **beste**. **Sehr** **gut** **begleitete** **auch** **Fräulein** **Cecile** **Strack** **am** **Klavier** und **zwar** **Arien** und **Quartieren** von **Kossini**, **Lorhing** und **Weber**. Die **Rönigsteiner** **können** **sich** **wahrlich** **nicht** **über** **Mangel** **an** **Kunstgenüssen** **beklagen**, die **hiesigen** **Männerchöre**, **von** **unserem** **vortrefflichen** **Dirigenten** **der** **Aurkapelle**, **Herrn** **Hiege**, **der** **ein** **Künstler** **auf** **dem** **Violoncell** **ist** und **mit** **seiner** **Kapelle** **herorragendes** **leistet**, **garnicht** **zu** **reden**, **boten** die **Rönigsteiner** **Chöre** das, was **man** **von** **gutgeschulten** **Sängern** **unter** **Leitung** **tüchtiger** **Dirigenten** **nur** **erwarten** **kann**. **Den** **Dank** **des** **Publikums** **brachte** **Herr** **Bürgermeister** **a. D. Sittig** in **schwungvoller** **Rede**. **Nach** **der** **Vorstellung** **war** **Tanz** und **erfreute** **man** **sich** **an** **den** **hübschen** **Rönigsteinerinnen**, die **sich** **mit** **ihren** **schnelidigen** **Tänzern** **elegant** **im** **Kreise** **bewegten**. Ein **freundlich** **Lob** **auch** **dem** **Klavier-** und **Violinpieler**, **welche** **namentlich** **den** **Walzer** **aus** **Hoffmanns** **Erzählungen** **gut** **exekutierten**.

F. L. v. F.

* **Am** **Samstag** **hielt** **im** **Hotel** **Bender** **der** **Gesangverein „Männerchor“** seinen **Familienabend** ab, **der** **unter** **Anteilnahme** **von** **Freunden** und **Gönnern** **einen** **recht** **erwartungsvollen** **Verlauf** **nahm**. Die **schön** **vorgetragene** **Chöre** und **Lieder** **fanden** **guten** **Anklang**, **so** **daß** **den** **Sängern** **nebst** **ihrem** **Dirigenten** **Herrn** **Kapellmeister** **Hiege** **wohlverdienter** **Beifall** **gezollt** **wurde**. **Während** **den** **Gesangspausen** **drehten** **sich** **die** **Sangeschwester** und **-Brüder** **in** **stoltem** **Tanze** **bis** **zum** **Morgen**. **Allen** **Teilnehmern** **kamen** **hier** **so** **recht** **die** **Worte** **des** **Mottos**: **„Was** **uns** **so** **weit** **zusammenhält**, **das** **ist** **der** **Töne** **Nacht!“** **in** **den** **Sinn**. **Wir** **wünschen** **dem** **strebamen** **Verein** **auch** **fernerhin** **ein** **gedeiliches** **Weiterentwickeln!**

* **Unsere** **„Mottia“** **hatte** **auf** **Samstag** **Abend** **ihre** **Mitglieder** **zur** **Jahresversammlung** **in** **das** **Vereinslokal** **„Zum** **Hirsch“** **eingeladen**. Die **Vorstandswahl** **ergab** **die** **Wiederwahl** **sämtlicher** **auscheidenden** **Mitglieder**. **Der** **erstattete** **Rassenbericht** **war** **ein** **günstiger** **und** **wurde** **beifällig** **ausgenommen**. **Nach** **dem** **Geschäftsbericht** **ist** **eine** **Veränderung** **in** **dem** **Mitgliederstand** **nicht** **eingetreten**. **Beschlossen** **wurde** **der** **Abhaltung** **einer** **Abendunterhaltung** **näher** **zu** **treten** **und** **im** **Laufe** **des** **Sommers** **einen** **Vereinsausflug** **nach** **den** **Schlachtfeldern** **in** **den** **Reichslanden** **zu** **machen**. **Damit** **war** **die** **Tagesordnung** **erledigt** **und** **wurden** **in** **echt** **humorvoll** **gemüthlicher** **Weise** **noch** **einige** **angenehme** **Stunden** **verbracht**.

* **Die** **Dreistigkeit** **eines** **Sperbers** **bei** **der** **Verfolgung** **seines** **Opfers** — **einer** **Amsel** — **beweist** **folgender** **Vorfall**, **der** **sich** **am** **Samstag** **in** **der** **hiesigen** **Volksschule** **ereignete**. **In** **ihrer** **Angst**, **sich** **den** **Verfolgungen** **ihres** **Feindes** **zu** **entziehen**, **flog** **dieselbe** **in** **den** **Hausflur** **der** **Schule**. **Aber** **auch** **hierhin** **setzte** **der** **kühne** **Räuber** **nach** **und** **bemächtigte** **sich** **der** **Amsel**. **Dem** **sich** **nunmehr** **entspinnenden** **ungleichen** **Kampfe** **machte** **der** **infolge** **des** **Geräusches** **hinzuweilende** **Herr** **Lehrer** **Stilger** **dadurch** **ein** **Ende**, **daß** **er** **den** **Raubvogel** **mit** **einem** **Stoße** **erschlug**, **aber** **auch** **die** **Amsel** **war** **den** **Krallen** **des** **Sperbers** **erlegen**.

Reilheim, 16. Febr. **An** **Fastnachtsveranstaltungen** **wird** **es** **in** **diesem** **Jahre** **nicht** **fehlen**. **Maskenbälle** **finden** **statt** **am** **Sonntag** **im** **„Schühenhof“** (**Gesangverein** **„Liederkrantz“**), **Dienstag** **„Schühenhof“** (**Turnverein**), **„Wiesental“** (**Arbeiter-Gesangverein** **„Taunusblüte“**) und **im** **„Taunus“** **ein** **Preis** **maskenball**. **Auch** **der** **Sonntagsmaskenball** **des** **Gesangvereins** **„Liederkrantz“** **ist** **mit** **Preisverteilung**.

A Eppstein, 15. Febr. **Herr** **Lehrer** **Preußer** **ist** **mit** **dem** **1. April** **nach** **Griesheim** **a. M.** **versetzt**. **Wir** **verlieren** **in** **dem** **Scheidenden** **einen** **Mann**, **dem** **die** **gründliche** **Ausbildung** **und** **Erziehung** **der** **ihm** **anvertrauten** **Jugend** **peinliche** **Gewissenssache** **und** **wahres** **Herzensbedürfnis** **waren**, **ein** **Mensch** **von** **beseidenem** **äußeren** **Wesen** **und** **stiller** **Charakterstärke**. **Sein** **hiesiges** **Wirken** **bleibt** **in** **gutem** **Andenken**. — **War** **das** **ein** **Hereinfluten** **und** **ein** **flimmerndes** **Gewoge** **in** **den** **närrisch** **dekorierten** **Räumen** **der** **Narrhalla** **beim** **Sonnenwirt** **am** **letzten** **Samstag** **Abend**, **als** **die** **verlockenden** **Töne** **der** **Kapelle** **Ruppert** **zum** **fröhlichen** **Reigen** **der** **„Konkordia“** **riefen**. **Eine** **solche** **Menge** **schöner**, **origineller** **Masken** **haben** **wir** **hier** **noch** **selten** **gesehen**. **Man** **muß** **es** **der** **„Konkordia“** **lassen**, **sie** **versteht** **es** **ihre** **Veranstaltungen** **zugkräftig** **zu** **gestalten** **und** **ihre** **Gäste** **angenehm** **zu** **unterhalten**. **Alles** **war** **geschmackvoll** **und** **sein**, **von** **der** **stilvollen** **Weinlaube** **angefangen** **bis** **zur** **„echt** **bayerischen** **Bierstub“** **„Zum** **Ringelshwanz“**. **Wer** **sich** **wirklich** **einmal** **gut** **amüsieren** **will**, **dem** **raten** **wir** **nur** **den** **nächstjährigen** **Maskenball** **der** **„Konkordia“** **zu** **besuchen**; **Doktor** **und** **Apotheker** **gebraucht** **er** **dann** **auf** **lange** **Zeit** **nicht**.

wohlgelungenen Darbietungen. In vollendeter Technik, mit tiefem Empfinden brachte sie Scarlatis „Pastorale“ und „Capriccio“ zu Gehör. Ihre übrigen Leistungen reichten sich durchaus würdig an die erste und letzten alle, die sie hörten, ihre hohe Kunst schätzen. Fräulein Irmgard Ramm lang als erstes Haendels „Largo“. Mit ihrem durch beste Schulung und reiches Empfinden ausgezeichnetem Gesang mußte sie die volle Anerkennung aller Zuhörer gewinnen, als sie diese wunderbare Schöpfung jenes genialen Komponisten zum Vortrag brachte. Ebenso glücklich gelangen ihrer melodischen Stimme unter anderen drei Lieder von Brahms: „Liebestreu“, „Der Schmied“ und „Das vergebliche Ständchen“. Fräulein Ida Frankenstein gab auf dem Klavier zu manchem Lied eine anmutige Begleitung. Herr Drescher hatte den rezeptorischen Teil übernommen und ist seiner Aufgabe voll und gerecht geworden. Wir hörten Erstes und Heiteres und der trefflich vortragende Künstler hat mit besten Kräften das Beste vom Besten seiner Kunst gebracht. Seine Rezitationen aus Gottfried Keller, Ganghofer, Goethe bewiesen, daß das gesprochene Wort dem gesungenen nicht nachzustehen braucht. In dem jugendlichen Künstler, Herrn Hindemith, lernten wir einen begabten Musiker kennen. Seine Cellobegleitung zu Haendels „Largo“, sein Vortrag von Tertinis „Diago contabile“, von Goens, von Dittersdorfs „Der deutsche Tanz“ gaben uns die besten Beweise seines vorzüglichen Könnens. Es bot jede Einzelleistung einen schönen künstlerischen Genuß. Die Zuhörer zeigten aber auch mit ihrem Beifall nicht und sagen den verehrten Künstlern für all das Schöne empfundenen Dank!

Mammolshain, 15. Febr. Die Jagd der hiesigen Gemeinde wurde an den Fabrikanten Herrn Robert May in Frankfurt a. M., welcher hier eine Villa besitzt, für den Preis von 1200 M. jährlich auf 12 Jahre verpachtet. Herr May zahlt noch jährlich 100 M. an die Gemeindefasse für entstehenden Wildschaden, dagegen haftet die Gemeinde für allen entstehenden Wildschaden. Der Zuschlag wurde erteilt. Die Jagd war seither an Herrn Kommerzienrat Wilhelm Flinkh in Frankfurt a. M. für 1300 M. jährlich verpachtet, wobei der Pächter den Wildschaden trug.

Kleine Chronik.

Berlin, 14. Febr. Gestern vormittag wohnte der Kaiser im Lustgarten einer Vorführung der Berliner Feuerwehr bei. Die Kaiserin sah von einem Fenster der ersten Etage, desgleichen die Mitglieder des diplomatischen Korps der Vorführung zu. Der Kaiser schritt die Front der im Lustgarten aufgestellten Kompanie ab, den Mannschaften einen Guten Morgen wünschend. Es folgten die Schulübungen des zweiten und fünften Automobilzuges, zusammen 40 Automobile, die Übung am Dome, weitere Vorführungen und Besichtigungen. Der Kaiser ließ sich mehrfach eingehende Erklärungen geben. Nach Schluß der Übungen drückte der Kaiser gegenüber den Mannschaften seine hohe Zufriedenheit über das Gesehene aus. Es wurden eine Reihe Ordensauszeichnungen verliehen.

Riel, 15. Febr. In der Berufungsverhandlung vor dem Marineoberkriegsgericht wurden die kürzlich von dem Marinekriegsgericht über die vier Matrosenartilleristen wegen Aufruhrs im Fort Stosch an der Rielser Fährde verhängten schweren Zuchthausstrafen in Gefängnisstrafen von je einem Jahre umgewandelt. Das Gericht nahm nur Ungehorsam gegen dienstliche Befehle vor versammelter Mannschaft an.

Mühlhausen (Elsas), 14. Febr. Der frühere Gastwirt Grundner aus Dornach, Dirigent des Musikvereins von Niedenheim, ist heute Nacht auf dem Heimwege von einem noch unbekanntem Täter durch einen Revolver schuß in die

linke Brustseite getötet worden. Es liegt anscheinend Raubmord vor. Der Ermordete stand im Alter von 45 Jahren.

Stuttgart, 14. Febr. In dem benachbarten Orte Sindelfingen spielte sich gestern eine Liebestragödie ab. Der 19jährige Weber Karl Weising hatte ein Verhältnis mit der 17 Jahre alten Fabrikarbeiterin Martha Fajst. Die Eltern des jungen Mannes wollten jedoch von dem Verhältnis der beiden nichts wissen. Die beiden jungen Leute hatten sich vor zwei Tagen von den Wohnungen ihrer Eltern entfernt, um gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie wurden aber bewegt, wieder zurückzukehren. Als sich Weising einen Augenblick unbeachtet sah, ergriff er ein Fläschchen Lysol, das er austrank. Das Mädchen wurde im letzten Moment daran verhindert, ein Gleiches zu tun. Der junge Mann starb nach einer Stunde unter den gräßlichsten Schmerzen.

Nürnberg, 15. Febr. Der Schlosser Euring bedrohte auf der Straße seine Geliebte mit gezücktem Messer. Auf die Hilferufe des Mädchens wurde Euring von dem Flaschner Sächinger erstochen.

Ein wahres Vorkommnis. Aus Wien wird berichtet: Der sechs Monate alte Anabe eines Tagelöhners in Wien ist plötzlich gestorben. Man entdeckte bei der Obduktion ein kleines Holzstück im Gehirn des Kindes, so daß man zuerst an ein Verbrechen glaubte. Es wurde ermittelt, daß das Kind in einem schadhaften Korb geschlafen hat. Bei einer Bewegung des Kindes drang ihm ein wegstehendes Stück Geslecht in die unverwachsene Knochenmähle des Kopfes, wodurch der Tod erfolgte. Gegen die Eltern wurde wegen Fahrlässigkeit ein Strafverfahren eingeleitet.

Mailand, 14. Febr. Der „Secolo“ meldet, daß gegen eine bedeutende Firma in der Lombardei eine Anzeige bei den hiesigen Behörden erstattet worden sei, weil die Firma Millionenbetrügereien zum Nachteil der Kriegsverwaltung verübt habe.

Paris, 14. Febr. Das Schwurgericht von Belfort verurteilte gestern einen Deutschen namens Kirstetter wegen Mordes zum Tode. Kirstetter war bei dem Ehepaar König, das bei Belfort Landwirtschaft betreibt, als Hausknecht bedienstet. Wegen roher Mißhandlung der Tiere hatte man ihn entlassen. Aus Rache drang er in die Wohnung des Ehepaars ein und erwürgte die Tochter der Eheleute.

Giftmord-Anschlag französischer Soldaten auf ihre Kameraden. Ein gemeiner Anschlag auf das Leben der Soldaten der Garnison Amiens wurde in der dortigen Garnisonsbäckerei entdeckt. Als die Bäcker die fertig geformten Brote in den Ofen schieben wollten, fiel ihnen ein eigenartig scharfer Geruch auf. Der Teig wurde untersucht, und es ergab sich, daß jemand eine giftige Kupferslösung hineingemischt hatte. Die Militärbehörde hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, die zur Folge hatte, daß zwei der Tat verdächtige Soldaten verhaftet wurden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. Febr. Zur gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiser und der Kaiserin waren u. a. geladen Prinz und Prinzessin Wilhelm zu Wied und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow.

Berlin, 16. Febr. Der Kronprinz ist an einer Mandelentzündung erkrankt.

Neuwied, 16. Febr. Wie die „Neuwieder Zeitung“ erzählt, trifft die albanische Abordnung, die aus 19 Herren unter Führung Essad Paschas besteht, heute in Berlin ein. Der Empfang der Abordnung durch den Prinzen Wilhelm zu Wied ist endgültig auf den 19. Februar im Schlosse zu Neuwied festgesetzt wor-

den. Nach dem offiziellen Empfang folgt die Abordnung einer Einladung des Fürsten Friedrich zu Wied zu einem Mahle im Festsaal des Schlosses. An das Mahl schließt sich ein Besuch der Abordnung bei den Wiedischen Prinzen und Prinzessinnen in Montrepos an, von wo aus abends die Weiterreise der Abordnung nach Waldenburg zum Besuch des Fürsten zu Schönburg-Waldenburg erfolgt. — Die Abordnungen für die Abreise des Prinzen Wilhelm zu Wied nach Albanien stehen in ihren Einzelheiten noch nicht fest.

Stuttgart, 16. Febr. Heute Nacht hat sich die Mutter des wegen Mords in San Remo verhafteten Longfield Wolf vom 3. Stock in den Hof gestürzt. Sie erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Tokio, 15. Febr. In der gestrigen Sitzung des Parlaments ist es bei der Beratung des Geschäftssteuergesetzes zu stürmischen Austritten gekommen. Die Opposition schlug ein obstruktionsistisches Verfahren ein. Ein Mitglied der Opposition zertrümmerte die Stimmurnen. Abends drang ein Mann in das Ausschußzimmer ein und griff ein Ausschußmitglied tödlich an, so daß dessen Überführung in das Krankenhaus notwendig wurde. Der Angreifer wurde verhaftet. Die Opposition gibt als Grund ihres Vorgehens an, daß ihre Anfragen und Einsprüche nicht gehört worden seien. Als sich das Parlament um Mitternacht vertagte, war es in der Beratung nicht vorwärts gekommen.

Prinz-Heinrich-Flug 1914.

Strasbourg, 14. Febr. Das preussische Kriegsministerium hat für den Prinz-Heinrich-Flug 1914 einen Zuschuß von etwa 20 000 M. in Aussicht gestellt und wird außerdem einen Ehrenpreis für den Flug stiften. Auch das bayerische Kriegsministerium hat jetzt eine Beteiligung von bayerischen Offizieren zugesagt.

Nachtgebet.

Wenn leif' die Nacht sich senkt hernieder
Und Schweigen herrscht in der Natur,
Komm' ich zu Dir, mein Heiland, wieder
Bei' still zu Dir, erhöre mich nur.
So manches hat der Tag gebracht,
Wohl war es Freude, wohl auch Leid.
„Ach, schütze mich auch in der Nacht“,
Hilf' ich zu Dir voll Innigkeit.
O, denk' an die, die einsam wohnen,
Denk' an die Schiffer auf der See.
Und mögen sie Dir ewig lohnen,
Daß sie bewahrt vor bitterm Weh.
Gieb' Ruhe den bedrängten Herzen,
Gieb' Ruh' dem müden Wandersmann.
Und lind're Kummer, Not und Schmerzen,
Damit ein Jeder schlafen kann.
So leg' denn alle meine Sorgen
Ich an Dein Herz, Herr Jesu mein;
Läß' sanft mich ruhen bis zum Morgen
Und schau im Traum die Engel Dein.
Dora Deria, Barmen.

Künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatte.

— Garantie für guten Sitz. —
Stiftzähne, Kronenplomben in Gold und Silber.
Zahnziehen und Zahnreinigen.
Anton Stener, Zahntechniker, Königstein i. L.,
33 Hauptstraße 33.
Behandlung von Mitgliedern der Orts- und anderen Krankenkassen.

Taunusklub Königstein.
Donnerstag den 19. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr,
im Restaurant Messer
Monatsversammlung.
Tagesordnung:
1. Besprechung über die nächste Tour am 25. Februar.
2. Referat über die Gründung des Nass. Verkehrsverbandes.
3. Mittel-Feier.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erincht
Der Vorstand.

In diesen Tagen beabsichtige ich einen
Damen-Turnkursus
im Turnsaal des Taunus-Instituts zu eröffnen. Anmeldungen zu demselben werden entgegengenommen von der Turnlehrerin
Königstein. **A. Mulot, Taunus-Institut.**

Zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung
des im Grundbuch von Königstein Band 4, Blatt 151, laufende Nr. 1 (Kartenblatt 16, Parzelle 110, Wiese in den Dohwiesen, groß 21 a 54 qm) auf den Namen des Landmanns **Johann Weis** zu Altenhain und die Eigentumsüberben seiner Ehefrau Margarethe geb. Schauer nach nachauflässigem Leibzuchttsrecht als Miteigentümer kraft Errungenschaftsgemeinschaft eingetragenen Grundstücks wird Termin
auf den 31. März 1914, vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle, Zimmer 11 anberaumt.
Die Versteigerungsbedingungen können auf der Gerichtsschreiberei, Zimmer 7 eingesehen werden.
Königstein i. L., den 12. Februar 1914.
Königliches Amtsgericht 1.

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung **Ruppertsheim** belegene im Grundbuche von Ruppertsheim Band 5 Blatt 193 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schneiders **Peter Fischer** 5. und dessen Ehefrau Anna geb. Brunner zu Ruppertsheim als Miteigentümer kraft Errungenschaftsgemeinschaft eingetragene Grundstück
lfd. Nr. 6 Kartenblatt 7 Parzelle 40 Grundsteuer Mutterrolle 589, auf der Blatt, Aker Größe 16 a 64 qm Grundsteuerertrag 0.52 Mark
am **18. April 1914, nachmittags 3 Uhr,**
durch das unterzeichnete Gericht auf der Bürgermeisterei in Ruppertsheim versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Januar 1914 in das Grundbuch eingetragen.
Königstein (Taunus), den 11. Februar 1914.
Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.
Die **Kassengeschäfte** des hiesigen Spar- und Kreditvereins werden jeden Nachmittag von **2-3 Uhr,** Mittwochs- u. Samstags nachmittags von **2-4 Uhr** bis auf weiteres durch den Unterzeichneten vollzogen. Etwasige Geschäftsverbindungen können nur zur festgesetzten Stunde berücksichtigt werden. Sonntags ist die Kasse geschlossen.
Kellheim i. L., den 13. Februar 1914.
Schmitt, Vorsitzender.

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge
Königstein im Taunus.
Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag vormittags von 11-12 Uhr u. **Mittwoch** abends von 1/8-9 Uhr.

Berloraen:
1 Herrenuhr,
1 Portemonnaie mit Inhalt,
1 gold. Manschettenknopf.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 16. Februar 1914.
Die Polizeiverwaltung.
Begen Verbeiratung meiner Köchin
suche für sofort oder 1. März ein
Mädchen,
das kochen kann und Hausarbeit
übernimmt.
Frau Geheimrat **Scheele,**
AltKönigstraße 7, Königstein i. L.

Einem
Lehrling
von ordentlichen Eltern ist Gelegen-
heit geboten die **Weggerei** gründ-
lich zu erlernen bei
Heinrich Rausch, Weggermeister,
Neuenhain.

Wohnung,
drei Zimmer, Küche und Zubehör,
sodort zu vermieten.
Georg Kowalk, Hauptstraße 17,
Königstein.

Suche discret verkäuf. Haus
mit **Bäckerei** od. pass. Objekt
dazu hier od. Umgegen. Angebot
vom Besitzer unter „**Bäckerei 54**“
postlagernd **Coblenz am Rhein.**

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe
sind stets vorrätig und werden in
jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei **Ph. Kleinböhl.**

Deutsche Eiche Schneidhain
Samstag den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr
Grosser Maskenball
mit vielen Ueberraschungen
im Gasthaus „Zur Linde“
wozu ergebenst einladet
Joh. Gottschalk. Das Komitee.
Eintritt 20 Pfg., Maskierte 30 Pfg.

Bekanntmachung.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß **Neu- und Umbauten** in der hiesigen Gemarkung errichtet wurden, ohne daß die vorgeschriebene baupolizeiliche Genehmigung nachgesucht und erteilt war. Ich mache daher die hiesigen Bauunternehmer wiederholt auf die Bestimmungen des § 1 der erweiterten Baupolizeiverordnung vom 29./10. 1907 aufmerksam mit dem Hinzufügen, daß bei Uebertretungen **empfindliche Bestrafungen** eintreten müssen. Zudem hat der Magistrat in Uebereinstimmung mit mir beschlossen, die Erteilung etwa erforderlicher Dispense **grundsätzlich nicht mehr in den Fällen zu empfehlen**, in denen diese Bauten ohne die erforderliche Genehmigung **errichtet worden sind**. Die Weiterungen haben sich daher die Bauherren und Bauunternehmer selbst zuzuschreiben.

Königstein i. T., den 5. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung: **Jacobs**, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Diejenigen **Gewerbetreibenden**, die an die Gemeinde noch **Ansprüche** aus **Lieferungen und Arbeiten** haben, werden ersucht, **gest. umgehend die Rechnungen einzureichen**.

Königstein i. T., den 13. Februar 1914.

Der Magistrat: **Jacobs**.

Städt. Kurverwaltung: Wohnungsnachweis.

Gesucht zum dauernden Aufenthalt eine **6-7-Zimmerwohnung** mit Bad und allem Zubehör evtl. **kleine Einfamilien-Villa**. Offerten mit Preisangabe an die **Kurverwaltung**, Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Dienstag den 17. ds. Mts., abends 7/9 Uhr, findet dahier im Gasthaus „**Zum Nassauer Hof**“ ein **Vortrag** des Kreisobstbauinspektors **Sotop** über **Obstbaumpflege** statt.

Zu demselben werden hiermit alle Einwohner ergebenst eingeladen. **Falkenstein**, den 13. Februar 1914.

Der Bürgermeister: **Hasselbach**.

Bekanntmachung für Eppstein.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am 16. und 17. ds. Mts. das **4. Quartal der Staatssteuer** in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in der Behausung des Gemeinde-Rechners erhoben wird. Um **pünktliches Erscheinen** wird gebeten.

Gemeindekasse: **Löber**.

Holzversteigerung

im **Eppsteiner Gemeindewald** Staufeu, **Samstag** den 21. Februar ds. Jrs., vormittags **10 Uhr** anfangend, in der Wirtschaft „**Zur Sonne**“ bei **Franz Burkhardt** in **Eppstein** aus den Distrikten Staufeu 1, 2, 4 u. 5.

1. **Nußholz:**

41 Stück Fichtenstämme	9,68 fm
19 „ Kiefernstämme	5,50 „
38 Stück Dichtenstangen I. Klasse	3,42 fm
23 „ „ II. „	1,38 „
20 „ „ III. „	0,90 „

Schichtnußholz: 29 rm Kiefernknüppel.

2. Brennholz:

7 rm Buchenknüppel
3040 Stück Buchenwellen
68 rm Nadelholzknüppel
480 Stück Nadelholzwellen

Eppstein i. T., den 11. Februar 1914.

Der Bürgermeister: **Müncher**.

Verein der Burgnarren Königstein.

Heute Montag, 16. Februar, abends 9 Uhr 11 Min.

Sechste große

Generalversammlung

mit großem **Klim-Bim**

im **Hotel Georg**

in Gegenwart Seiner **Narrischen Hoheit Prinz Georg I.**

Das Erscheinen sämtlicher Narren ist erwünscht. Das Komitee.



Turnverein Königstein E. V.

Die **regelmäßigen Turnstunden** beginnen am nächsten **Dienstag** abends 9 Uhr wieder im **Hotel Georg**. Es wird um **pünktliches Erscheinen** und **zahlreiche Beteiligung** dringend ersucht.

Der Turnwart.

Zum 1. März sucht ein Hausmädchen

mit guten Zeugnissen Stellung. Zu erfr. bei **Frau von der Hagen**.

Zu Ostern suche einen

Lehrling

aus anständiger Familie.

— Pension im Haus. —

Ferd. Lamby, Eltville a. Rh.
Kaufhaus, Manufaktur-
Kurzwaren, Konfektion.

Maskenanzüge

Darunter verschiedene **Preismasken** sind zu verleihen **Hauptstraße 45 I.**

Königstein im Taunus.

Von Ende April ab sucht älteres Ehepaar in ruhiger Lage kleinere möblierte Wohnung (2-3 Zimm., Südseite und Balkon) nebst Küche und Mädchenzimmer auf längere Zeit. Parterrelage ausgeschlossen. Nähere Offert. erb. unt. **A R 25** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht

für die Sommer-Saison in Königst. **3 bis 4-Zimmerwohnung**, möbliert, nebst Küche, Veranda und Bad. Angebote unter **A. B.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Büßig neu hergerichtete

3-Zimmer-Wohnung

in reizend gelegener Villa in **Eppstein i. T.** per sofort oder später an älteres Ehepaar oder alleinstehende Dame preiswert zu vermieten. Anfragen **Villa Bellevue, Eppstein i. T., Frau Math. Schende**.

Vertreter

gesucht für Königstein und Umgebung von erstklassiger **Frankfurter Weinhandlung** Haupt- od. Nebenverd. für Damen od. Herren. Off. u. **Mita 1822 Saafenstein & Voelter, Frankfurt a. M.**

Ein **Friesenrind**, sowie eine **Milchkuh**, beide **gute** und **anzugs** März kalbend, sowie eine gute **Milchziege**, zum 3. Male werdend, zu verkaufen bei **Georg Rehm, Schloßborn**.

Schlafstelle

zu vermieten **Kelkheim i. T., Wilhelmstr. bei Heinemann**.

Morgen Dienstag

von 8 Uhr an läßt Herr **Jakob Herr**, **Kelkheim, Rosserstr. 11**, das **Fleisch einer Kuh**, das **Pfd. zu 70 Pfennig** verkaufen.

Tanzunterricht!

Mittwoch den 25. Februar, abends 8 1/2 Uhr, eröffne in **Königstein im Saalbau Georg** einen **Unterrichtskursus für moderne Tänze: Tango, Boston, Tow-Step usw.** Weitere Anmeldungen und näheres bei meinem ehemaligen Schüler Herrn **Schleuthner**, Oberkellner im **Hotel Procasky**, sowie am Eröffnungsabend im Unterrichtslokale.

Hochachtungsvoll

Ph. Thomas, Lehrer der Tanzkunst, Mitglied der Vereinigung Deutscher Tanzlehrer.

Gasthaus „Zum Taunus“, Kelkheim

Dienstag den 24. Februar 1914

Grosser Preismasken-Ball

3 Damen-, 2 Herren- und 2 Gruppen-Preise
Eintritt und Kappe **20 Pfg.**, Masken **30 Pfg.**

Es ladet ergebenst ein **Heinr. Stoyer**, Gastwirt.
Masken von auswärts haben keinen Anspruch auf Preise.
Anfang **7 Uhr 59 Min.**

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag den 17. ds. Mts., vormittags **10 Uhr** anfangend, kommt im **Heftricher Gemeindewald**, Distrikt **Böhren, Herbach und Erdbearberg**

127 eichene Stämme von **24,18 fm**
2 Nadelholzstämme „ **0,70 „**

zur Versteigerung.
Heftrich, den 11. Februar 1914.

Hartmann, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag den 20. Februar, vormittags **10 Uhr** anfangend, wird im **Ersteler Wald** folgendes Holz versteigert:

107 rottannene Stämme von **28,44 fm**
277 rottannene Stangen 1r Klasse
308 „ „ 2r Klasse
449 „ „ 3r Klasse
675 „ „ 4r, 5r und 6r Klasse

Distrikt **Rodig:**

137 rm Buchen-Scheit
39 rm Buchen-Knüppel
1770 Buchen-Wellen

Anfang im Distrikt **Rodig** am **Stammholz**.
Ersteler, den 15. Februar 1914.

Der Bürgermeister: **Schmitt**.

Holzversteigerung.

Am **Samstag** den 21. ds. Mts., vormittags **11 Uhr**, werden im **Sodener Mark** Gemarkung **Königstein**

37 Stück Nadelholzstämme

100 rm Nadelholz-Scheitnußholz
14 rm „ Knüppel
11 rm „ Reifer 1r Klasse
55 rm Laubholz-Scheit und Knüppel
271 rm „ Reifer 1r Klasse

meißbietend versteigert.

Verammlungsort an der **Delmühle**.

Soden a. T., den 13. Februar 1914.

Der Bürgermeister: **Dr. Höb**.

Nutzholz-Verkauf.

Freitag den 20. Februar ds. Jrs., vorm. **11 Uhr**, werden im **Gemünden i. T.**, Distrikt **Junge Eichen**,

50 Eichenstämme u. Abschnitte **57,07 fm** (mildes Glaserholz)

versteigert.

Gemünden i. T., den 14. Februar 1914.

Bach, Bürgermeister.

Sämtliche Winterwaren

werden zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Ganz besonders machen wir auf große Posten

Confection und Pelzwaren

aufmerksam.

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9 und 11.